

## Was, wenn Eitelkeit Schaden anrichtet?

Dr. phil. Martha von Jesensky (2018)

Mit Unbehagen blickt die Welt zurzeit auf den chinesischen Erbgutforscher He Jiankui (34) aus Shenzhen. Dort, in einem Frauen- und Kinderkrankenhaus, sollen zwei Babys (Zwillingsmädchen) geboren worden, die als Babys des 21. Jahrhunderts in die Geschichte eingehen könnten. Der Grund: deren Erbgut hat der Biotechnologe nach seinem Eigendünkel umgestaltet - und niemand weiss, wie gefährlich der Eingriff wirklich war.

### Was ist geschehen?

*He Jiankui* hat den beiden Mädchen eine Immunität gegen Aids in die Wiege gelegt, indem er ihr Erbgut gentechnisch veränderte. Bei dieser Pionierarbeit geht es, wie seinerzeit vor vierzig Jahren bei *Louise Brown*, um eine folgenschwere Manipulation des menschlichen Zeugungsvorgangs. Wie damals (1978), so ist auch heute der Aufruf gross. Wieder ist eine ethische Grenze überschritten worden, der Mensch pfuscht ins Handwerk der Natur.

Und doch ist diesmal alles anders, so ein aktueller wissenschaftlicher Bericht, des „*Spiegel - Nachrichtenmagazins*“. (Nr. 49). Denn damals, nach der ersten *In-vitro-Fertilisation*, war sich die Mehrzahl der Ethiker und Juristen einig, dass eine künstliche Befruchtung für ungewollt kinderlose Paare segensreich sein könne. 32 Jahre später bekam *Robert Edwards*, der die Zeugung *Louise Browns* ermöglicht hat, den Nobelpreis dafür.

Solche Ehre dürfte aber dem *He Jiankui* verwehrt bleiben. Nicht nur in der Öffentlichkeit, auch in der Fachwelt stiess He J. mit seiner Tat auf Empörung. Nichtsdestotrotz trat er selbstbewusst am 4. Dezember (2018), als er schon am Pranger der internationalen Kommentarspalten stand, ans Podium der *Lee-Shau-Kee-Halle* der Universität Hongkong, um einen Vortrag über seine Pionierarbeit zu halten. Er sprach von Mäusen, von Affen und natürlich auch von Menschen. Nur langsam wurde klar, wie der

Physiker und Biotechnologe He J. vorgegangen ist. Veröffentlicht hat er seine klinischen Befunde bisher nicht, nur wenige Experten konnten sie einsehen. Darunter auch der Genforscher *Kiran Munusuru* von der Universität von Pennsylvania. Er las das noch unveröffentlichte Manuskript und hält es für glaubwürdig.

*Munusuru*: „Die Genveränderung ist real.“ *He*s Geschichte erscheine ihm schon deshalb plausibel, weil die Prozedur, die er beschreibt, so einfach sei. In einer Petrischale habe er Eizelle und Spermium miteinander verschmolzen und dann „*ein klein wenig Protein und die Instruktion für die Genoperation*“ hinzu gegeben.

Weiter sagt er: „Ich war entsetzt, als ich die Daten gelesen habe. Es gebe klare Hinweise auf Mosaikbildung.“ Das heisst: Die gentechnische Mutation hat vermutlich nicht alle Zellen der Zwillinge erreicht. Was das für die Gesundheit der Zwillinge bedeutet, ist unklar. Deshalb ist das Vorgehen „unverantwortlich“. In seinen Augen ist *He* ein „Schurke“. Denn - so *Munisuru* -, „jedes Gen hat seinen Zweck sonst hätte die Natur den Menschen nicht mit ihm ausgestattet.“

Nun, warum hat das *He* gemacht? Eine mögliche Antwort habe ich bei dem CDU-Politiker Friedrich Merz gefunden, der während einem Interview mit dem „SPIEGEL“ sagte:

**„Ich bin jetzt 63, ich muss mir nichts mehr beweisen ... Ich muss auch nicht meine Eitelkeit bedienen.“** (Frankfurt am Main, Dezember 2028) - Und wir? Wie bedienen wir unsere Eitelkeit? Ich glaube, auch darüber würde sich lohnen nachzudenken.

---